

und Finsternis einzugreifen. Es drängt ihr vom Chaos zum Kosmos, zur Formung von Gegenwart und Zukunft" (St. Heinrichskalender 1969). Wir gratulieren zum 75. Geburtstag in Herzlichkeit mit allen guten Wünschen!

H. G.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Würzburg: Ausstellungen in der Städtischen Galerie: 13. 2.-14. 3. 1976 Gertraud Rostosky - zum 100. Geburtstag - und Luigi Malipiero - zum 75. Geburtstag / 26. 3.-2. 5. Siegbert Hahn - ein phantastischer Realist aus dem Rheinland / 14. 5.-13. 6. Helmut Weber und Götz Rimbach / 25. 6.-8. 8. Malerei des 19. Jahrhunderts. Auswahl aus den Beständen der Städtischen Galerie / 13. 8.-19. 9. Lulu Weissenberg (Israel).

Die Volkstumspflegestätte Morschreuth/Fränkische Schweiz bietet den Mitgliedern des Frankenbundes folgende Kurse an:

Kurse für bäuerliches Malen:

3./4. u. 10./11. April, Anfänger (Wochenendkurs); 5. mit 9. April, Anfänger; 17. mit 21. Mai, Anfänger; 24. mit 29. Mai, Fortgeschrittene (für Teilnehmer eines früheren Kurses); 14. mit 18. Juni, Anfänger; 12. mit 23. Juli Ferienhobbykurs (für Anfänger); 9. mit 20. August Ferienhobbykurs (für Fortgeschrittene); 6. mit 10. September, Anfänger; 11. mit 15. Oktober, Fortgeschrittene.

Kurse für Hinterglasmalerei:

12. mit 15. April, Anfänger (Karwoche); 2. mit 5. August, Anfänger; 16. und 17. Oktober, Anfänger und Fortgeschrittene (Wochenendkurs).

Anmeldung schriftlich bei der Kursleitung: Frau Waltraud Süllner, Kirchenstr. 6, 8510 Fürth/Bay., Telefon: 0911/77 38 43. Die Kurse kosten durchschnittlich 100,-. Die Anmeldung gilt nur nach Anzahlung der Hälfte der Kursgebühr: Raiffeisenbank Gößweinstein für Konto 21 229 = Volkstumspflege Morschreuth.

pr

Hohe Auszeichnung für Bgm. Weininger. Im kleinen Kreis wurde Bürgermeister Erich Weininger aus Ebrach von Regierungspräsident Wolfgang Winkler mit dem Verdienstkreuz am Band des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Der Regierungspräsident von Oberfranken würdigte in seiner Laudatio Erich Weininger die besonderen Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung im Landkreis Bamberg. Der Einsatz seiner Persönlichkeit für die Allgemeinheit werde noch unterstrichen durch die Übernahme zahlreicher Ehrenämter. Ganz besondere Verdienste erwarb sich Weininger um die bayerischen Gemeinden auf überregionaler Basis: 1966 wurde er zum Ersten Vorsitzenden des Kreisverbandes Bamberg in den Bayerischen Gemeindetag gewählt, 1966 zum stellvertretenden Vorsitzenden und 1972 zum Ersten des Bezirksverbandes Franken. Außerdem vertritt er die kreisangehörigen Gemeinden auf Landesebene und ist Mitglied des Landesausschusses und des Vorstands des Bayerischen Gemeindetages sowie seit 1972 dessen Dritter Vorsitzender. Im gleichen Jahr wurde er als Präsidialmitglied in den Deutschen Städte- und Gemeindebund berufen. Bgm. Weininger ist in allen vier Organisationen, welche für die Zeitschrift „Der Steigerwald“ verantwortlich zeichnen, jeweils im Vorstand vertreten, bzw. ist dessen Vorsitzender. Die Redaktion schließt sich allen bereits ausgesprochenen Glückwünschen an und wünscht einem der Jüngsten unter den Trägern des Bundesverdienstkreuzes noch viele Jahre der Arbeit und des Erfolges für den Steigerwald. In: Der Steigerwald. Zeitschr. für Natur - Kultur - Geschichte - Fremdenverkehr einer deutschen Landschaft. 5-1975, 163.

Bayreuth: Bis zum 100jährigen Jubiläum der Bayreuther Festspiele 1976 soll das noch 1945 ausgebombte Haus Wahnfried weitgehend originalgetreu restauriert werden und seine neue Zweckbestimmung als Richard-Wagner-Museum finden. Diesen Auftrag gab die Richard-Wagner-Stiftung dem Verein zur Förderung des Festspielhauses Bayreuth, der als Bauherr fungiert. Die Stadt Bayreuth hat der Stiftung das 1973 in ihren Besitz gelangte Wahnfried-Areal zur entsprechenden Nutzung überlassen. Noch heute erinnert die Rückseite der Villa, die Richard Wagner 1872/74 als Familiensitz errichten ließ, an den Bombenangriff vom April 1945. Etwa 2,6 Millionen Mark werden die notwendigen Um- und Neubauten kosten, über die Wolfgang Wagner die Oberaufsicht hat. Für diesen Beitrag zum europäischen Denkmalschutzjahr 1975 werden die öffentlichen Mittel entsprechend fließen: Je 840.000 Mark kommen vom Bund und vom Freistaat Bayern, weitere 450.000 Mark macht die Stadt Bayreuth locker. In den Rest teilen sich die Gesellschaft der Freunde Bayreuths (200.000 Mark), die Oberfranken-Stiftung (100.000 Mark) und Wolfgang Wagner, der 140.000 Mark aus Sanierungsmitteln für den Grünen Hügel abzweigen konnte. Aus der heutigen Richard-Wagner-Gedenkstätte wird man wertvolle Erinnerungsstücke und die Sammlung von Bühnenmodellen in den Wahnfried-Neubau überführen. Dort sollen auch Wagners Partituren und Handschriften aufbewahrt werden. Umfangreiche Sicherungsmaßnahmen sind vorgesehen. Experten des Landeskriminalamtes Bayern und des Museumswesens wurden dabei zu Rate gezogen. fr 199

Bayreuth: In einer streng begrenzten Auflage wird im Sommer 1976 zum hundertjährigen Jubiläum der Bayreuther Festspiele eine Medailiensammlung aus massivem 925/1000er Sterlingsilber herausgegeben werden. Jede Kollektion soll 50 Exemplare umfassen. Festspielleiter Wolfgang Wagner selbst hat die Präge-

motive ausgewählt; die bedeutendsten Szenenbilder der Wagnerschen Musikdramen nach Dokumenten aus den Archiven des Festspielhauses. Diese Bilder werden in Form feinmattierter Reliefs auf den Vorderseiten der Medaillen dargestellt, die Rückseiten zeigen das historische Festspielhaus. Mit dem Kaufangebot dieser exquisiten Kollektionen, deren Herstellung einer Münchner Firma übertragen wurde, ist erst zum Jubiläum zu rechnen. fr 190

Bad Mergentheim: Herr Dr. Fritz Ulshöfer teilt uns zum Aufsatz von Hans Hünefeld „Schloß Walkershofen vor dem Verfall gerettet“ in Heft 9/75 mit: Josef Greising baute das Schloß Walkershofen 1716 für Gallus Jacob von Hohlach, den Seilersohn aus Tauberbischofsheim, späteren Hofkammerdirektor des Fürstbischofs Johann Philipp von Greiffenclau und Kaiserlichen Hofrat, der 1717 in den erblichen Adelsstand erhoben wurde, um. Gallus Jacob verlor in einem Prozeß unter Fürstbischof Philipp Franz von Schönborn alle seine Habe und mußte 600.000 Gulden in die Schönbornsche Kasse bezahlen; damit ermöglichte er den Bau der Würzburger Residenz.

Bamberg: Die Staatsbibliothek weist darauf hin, daß das Bild von der Ermordung Philipps von Schwaben (Heft 3/75) eine Reproduktion aus der „Gartenlaube“ 1895, 209 ist. Wir geben den Hinweis gern an unsere Leser weiter.

Würzburg: Auf Einladung der Gemeinschaft Evangelischer Erzieher in Bayern musizierte das Kammerorchester Würzburger Musikfreunde unter Heiner Nickles mit großem Erfolg am 4. Sept. im Schloß Tutzing am Starnberger See bei einem Festakt am Vormittag und in einem Abendkonzert mit Werken alter fränkischer Meister. Auf dem Programm standen Werke von Pachelbel (Kanon in D), Briegel, Rathgeber, Pisendel (Violinkonzert in Es), Kreußler (Sinfonie in g),

Sterkel und Vogel (Konzertante Sinfonie in C) sowie Lieder aus der Ditfurthschen Sammlung fränkischer Volkslieder. Als

Solisten wirkten mit: Irene Oesterling, Alt; Georg Hössl, Violine; Eckart Wunderer, Oboe; Bernd Andres, Fagott. (-)

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Friedrich Deml: **Im Kern der Atome.** Gedichte. Hohenloher Druck- und Verlagshaus, 7182 Gerabronn. 8.50 DM.

In Ebrach geboren, in Bamberg als Pädagoge wirkend gewann Friedrich Deml durch Gedichtsammlungen, Novellen u. Romane weithin Ansehen im fränkischen und deutschen literarischen Raum. Sein neuestes Gedichtbuch „IM KERN DER ATOME“ gibt eine kennzeichnende Auswahl aus seinem Gesamtwerk, hier findet man einen schönen Zugang zu seiner Persönlichkeit und zu seinem inneren Lebensereignis, zudem das besonders geschmackvoll aufgemachte Buch äußerst preiswert erscheint. Friedrich Deml setzt sich hier mit dem Geist unserer Zeit auseinander, er sucht dabei das Erhellende, das Hoffnungsvolle, verschweigt aber auch nicht die Gefährdungen unseres Jahrhunderts. Viel Fränkisches findet sich in seinen Motiven, ob er dem „Fränkischen Herbst“ seine Strophen zuwendet, ob er vom „November im Weinland“ spricht, den „Bamberger Reiter“ deutet, dem „Fürstbischof Rudolf von Scherenberg“ nachspürt, die „Hofkirche zu Würzburg“ und den „Pegasus im Park von Veitshöchheim“ besingt oder ob er die Glorie des „Hochaltars von Banz“ rühmt. Ebenso faßt er Reiseerlebnisse oder Begegnungen mit fremden geliebten Landschaften in seine aussagestarken Verse; hier ein Gedicht „Afrikanische Erinnerung“, dort „April am Gardasee“, „Tiroler Dorf im Hochwinter“ – Ergriffenheit vor dem Sarg „Friedrichs II. von Hohenstaufen“, Bewunderung vor „Michelangelos Pieta im Dom zu Florenz“, Erschütterung vor den „Bleikammern von Venedig“. In gleicher Weise haben die Wege durch die heimatliche Landschaft wie die Fahrten in die europäische Ferne Verse geschenkt, die ausgereift das

Erlebnis auf den Leser übertragen. Daß Deml dabei den schweren Erschütterungen unseres Jahrhunderts nicht ausweicht, bezeugen Gedichte wie „Bei Douaumont“, „Granattrichter“, „Winter 1945“ – um nur einige von diesen Zeitgedichten zu nennen. Seine Sprache klingt, leuchtet und trifft dabei wirklich zugleich den Kern. Da ist nichts leicht hingegagt – die Verse sind gestaltet und durchgeformt, ob sie in strenger gereimter Strophe erscheinen oder ob sie im treffenden Wort sich ganz dem Rhythmus hingeben. Daß die Gedichte dabei oft von einer inneren Weltfrömmigkeit erfüllt sind, zeichnet sie besonders aus; christliche Gedanken fügen sich sinnvoll und bedeutsam ein. Ein Gedichtbuch, das Bestand hat und viele Lyrikfreunde gewinnen sollte. Die schöne Druckform des Buches gibt dem Band eine würdige Gestalt.

II. G.

Karl Borromäus Glock: **Das Wagnis.** Rechtfertigung eines Einzelgängers. Erlebnisse und Maximen eines Verlegers. Hohenloher Druck- und Verlagshaus, 7182 Gerabronn. 240 Seiten, 1 Porträt, DM 24.-.

Der bekannte Verleger Karl Borromäus Glock blickt anlässlich seines 70. Geburtstages auf das „Wagnis“ seines Lebens u. Schaffens zurück. Im Jahr 1905 in Nürnberg geboren, blieb er zeitlebens mit seiner Heimatstadt aufs engste verbunden. Dort gründete er in jugendlichem Unternehmertum einen eigenen Verlag. Der zweite Weltkrieg unterbrach sein Wirken. Schwer verwundet ließ er nach 1945 seinen Verlag aus dem Nichts neu erstehen und baute ihn, unterstützt von seiner Familie, in den vergangenen Jahrzehnten zu einem der bekanntesten deutschen Verlagsunternehmen auf. Dabei war es sein